

„Wo aber das Gespräch sich in seinem Wesen erfüllt, zwischen Partnern, die sich einander in Wahrheit zugewandt haben, sich rückhaltlos äussern und vom Scheinewollen frei sind, vollzieht sich eine denkwürdige, nirgendwo sonst sich einstellende gemeinschaftliche Fruchtbarkeit.“ Martin Buber

Der Dialog nach David Bohm

David Bohm (1917-1992) ist der moderne "Vater des Dialoges". Als Quantenphysiker damit vertraut an den Grenzen der Erkenntnis nach neuen Konzepten und Weltbildern zu suchen, hat er es stets bedauert, wie viel Energie und Geisteskraft für fruchtlose Diskussionen verschwendet werden. Warum nur halten die meisten Menschen an ihren Meinungen so fest, als wären sie sie selber? Seine Nachfolger setzten im MIT-Dialog-Projekt zwischen 1992-1994 Meilensteine in Organisationen der USA. Ermutigt durch die Erfolge, die Dialogrunden in verschiedensten Kontexten der Gesellschaft ermöglichten, wurde der Impuls von William Isaacs Schülern anschliessend in Europa verbreitet.

Was unterscheidet den Bohm'schen Dialog von anderen Dialogformen?

Der Dialog nach David Bohm legt den Schwerpunkt auf der Erkundung der mentalen Denkmodelle. Bohm stellte fest, dass uns westlichen Menschen nicht bewusst ist, wie mächtig unser Denken unser Handeln beeinflusst. Er nimmt an, dass alle Probleme die sich in der Umwelt manifestieren, letztendlich auf unsere Denkprozesse zurückzuführen sind. *„Das Denken tut etwas, sagt aber: Ich war's nicht.“* Er schlug daher vor, diese Denkbewegungen gemeinsam zu erkunden und zu reflektieren. Denn nur wenn wir ihrer gewahr werden, können wir unseren Erkenntnisgrenzen auf die Spur kommen.

Es ging ihm also nicht wie Sokrates um Wahrheitsfindung. Dennoch sind einige „Fragetechniken“ sehr ähnlich, denn es geht im Dialog nicht um Wissen und Gewissheiten, sondern um das gemeinsame Erkunden der Denkprozesse.

Was sind dialogische Kompetenzen?

Als dialogische Kompetenzen werden von mir diejenigen Fähigkeiten und Verhaltensweisen des Menschen bezeichnet, die einem Dialog den Boden bereiten, dass das Gespräch „sich stifte“ (M. Buber).

Zu diesen gehören:

Offenheit – offen sein für Neues, Überraschendes- alles macht Sinn

Respekt - allem Leben gegenüber und seiner Geschichte

anteilnehmendes Zuhören – als wäre jeder dein Meister, der seine letzten Worte spricht

echt Sprechen - sprich von Herzen, das was dir wirklich wichtig ist

Suspendieren von Wertungen/Urteilen – wahrnehmen derselben, aber in der Schwebelage halten und zuerst nicht reagieren

Anfängergeist verkörpern – staunen, nicht wissen

den Prozess verlangsamen – langsam denken und den Prozess wahrnehmen

produktiv plädieren – die eigenen Denkprozesse teilen

erkundend fragen – die Denkprozesse der anderen hinterfragen, der Gruppe öffnen

die **eigene Urteilsinstanz beobachten** – welcher Filter lässt mich wie reagieren?